

der verlorenen Hs. B: nicht mit gleicher Sicherheit lässt sich der der verlorenen Hs. A herstellen, da wir meist nur A1 und A2 oder A1 und A3 neben einander haben und öfters auch auf A1 allein angewiesen sind, A1 aber nicht immer zuverlässig, und A3 nicht eigentlich Abschrift ist. Wo diese Hss. unter einander übereinstimmen, haben wir den Text von A; wo sie von einander abweichen, wird in den meisten Fällen B den Ausschlag geben, insofern als man annehmen kann, dass diejenige Hs. der Klasse A, welche mit B übereinstimmt, die Lesart der verlorenen Hs. A am treuesten wiedergiebt.

Wo sich verschiedene Lesarten der Klassen A und B gegenüberstehen, haben wir für einen grossen Theil des Werkes eine entscheidende Instanz an den Quellen Reginos, insofern er sie wörtlich abgeschrieben hat. Da zeigt sich nun, dass der Schreiber von B ein gewöhnlicher Abschreiber war, der wohl in der Rechtschreibung sich manche Freiheiten gestattet, aber sonst sich getreu an seine Vorlage hält, der von A aber ein denkender Leser, der beim Abschreiben weniger Versehen aus Nachlässigkeit oder Flüchtigkeit begeht, aber öfters mit Bewusstsein von der Vorlage abweicht. Wo also bei Abweichungen zwischen A und B die unmittelbare Entscheidung nicht eingeholt werden kann, werden wir so zu entscheiden haben, dass wir kleine Nachlässigkeiten eher dem Schreiber der Hs. B, bewusste Aenderungen eher dem von A zutrauen. Gewisse Willkürlichkeiten sind dabei unvermeidlich.

II. Die Quellen.

a. Ueber die Quellen Reginos hat Ermisch mit solcher Gründlichkeit gehandelt, dass ich seine Untersuchung nur durch einzelne Zusätze und Berichtigungen zu ergänzen brauche.

Der 'Liber pontificalis' hat seither eine treffliche Ausgabe erfahren durch den Abbé L. Duchesne; den Text von Reginos Papstkatalog, der in Pertz' Ausgabe ausserordentlich verderbt ist, habe ich auf Grund der umfassenden Hss.-Collationen natürlich mit grösserer Sicherheit wiederherstellen können, als es Ermisch mit geringeren Hülfsmitteln vermochte; so ist es jetzt keine Kunst, die richtige Lösung der Frage zu finden, an welcher Ermisch mit grösstem Fleiss und Scharfsinn vergeblich gearbeitet hat. Er glaubte als Quelle Reginos einen Papstkatalog neben dem 'Liber pontificalis' annehmen zu müssen; indessen Reginos Katalog stimmt in Reihenfolge und Regierungsdauer der Päpste mit keinem der zahlreich erhaltenen Papstkataloge, sondern nur mit dem Liber pontificalis selbst überein; und zwar setzt uns Duchesnes Ausgabe sogar